Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1850)

Heft: 3

Rubrik: Chronik des Mai

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik des Mai.

Behörden. Am 8. Mai wurde zu Truns in Anwesenheit des Bischofs das Generalkapitel abgehalten.

Vom 21—28. war die Standeskommission versammelt. Die Beschlüsse derselben sind meist Anträge an den Gr. Rath betreffend Ersparnisse im Staatshaushalt. Von unmittelbarer Folge ist der nach einem Augenschein gefällte Entscheid, daß die Prättigäuerstraße von Küblis aus nicht unter sondern durch Saas weiter geführt werden soll.

Die Besatzungen, die im Laufe des Monats, besonders am Pfingstmontag, in verschiedenen Gerichten des Kantons gehalten wurden, sind, zum Theil wenigstens, nicht ohne die bekannten alten Rohheiten vorübergegangen.

Erziehungswesen Am 6. Mai begann der dritte, 6 Wochen dauernde Repetirkurs, für die reformirten Schullehrer unter Leitung des Herrn Professor Carisch, für die katholischen unter Leitung des Herrn Rektor P. Kaiser. An jenem nehmen 31, (von denen 10 aus dem Prättigau) an diesem 18, (von denen 9 aus dem Oberland) Theil. Sie erhalten Unterricht in: Pädagogik, deutsche Sprache, Rechnen Schönschreiben und Gesang und sind angewiesen, in Zwischenstunden' die ihnen angemessenen Klassen der Stadt= und Kantonsschulen als Hospitanten zu besuchen.

Kunst und geselliges Leben. (Aus dem Oberlande.) Es ist in diesen Blättern wol schon von theatralischen Produktionen in unsern Gegenden die Rede gewesen, aber noch nie von den Stücken die zur Aufführung gelangt sind. Im Allgemeinen sind die Schauspieler besser gewesen als die Stücke. So z. B. erscheint bei dem in Rinkenberg aufgeführten Schauspiel, das ein Oberländer Geistlicher gedichtet hat, eine Gräfin auf dem Theater, welche im Laufe der Komödie den abgeschlagenen Kopf ihres vermeinten Liebhabers am Halse tragen muß. Ein Bischof tritt gegen das Ende auf, bewirkt durch ein Wunder daß der Kopf zu reden anfängt und wieder zu seinem Rumpfe zurückkehrt u. s. w. „Das Theater, sagt Lessing, soll Niemanden, wer es auch sei, Anstoß geben." Dieses war bei benannten Stücken nun nicht der Fall und es spricht für den gesunden Geschmack unseres Volkes, daß es an solch schauerlichen Geschichten sich nicht sonderlich ergötzte. Dadurch ferner, daß man einen Bischof und Priester auf die Bühne führt, wohin sie nach der Meinung des Volkes nicht gehören, Wunder geschehen läßt, wird man der Religion mehr schaden als nützen.

Ebenso wäre auch an den andern Stücken zu tadeln, daß sie die Zeiten, in welcher die Geschichten spielen, aus den Augen verlieren, falsche Personen aufführen, durch Schmausereien und Trinkgelage das Publikum ermüden, oder durch zu arges Fluchen es beleidigen ꝛc. ꝛc. Doch beschränken wir uns auf diese Andeutungen und schließen mit dem Wunsche, daß die Erzieher der Jugend das rege Streben der jungen Leute nach edlerer Unterhal=

tung nicht erlöschen lassen, sondern durch Uebersetzung guter, nützlicher Schauspiele der romanischen Jugend etwas in die Hände geben möchten, das nicht nur amüsirt, sondern sittlich bildet.

C. L.

In Vrigels wurde vor einem Jahre Ludwig Tiek's „Genovefa" aufgeführt und zwar in romanischer Sprache. Einige Parthieen dieses Trauerspiels sind übersetzt im Druck erschienen: „Diversas cantadas e canzuns or dalla tragoedia: La vetta e mort de Sointgia Gienoveva". Immerhin aber sollte und würde auch diese Auswahl von einer bessern übertroffen werden können.

Anmerk. der. Red.

Der 5. Mai war für die Schützen von Chur und für die Sänger am Hinterrhein ein heiterer Tag. Die gemischten Sangchöre von Andeer und Pignieu, Donat, Zillis und Thusis gewährten an diesem Tage einem Auditorium, das die geräumige Kirche zu Zillis gedrängt füllte, reichen Festgenuß. Von den 151 Sängern und Sängerinnen wurden zehn Lieder gemeinsam gesungen, — aus der bei uns so beliebten dritten Sammlung des Schulvereins. Hierauf sangen die einzelnen Chöre noch verschiedene Lieder aus andern Sammlungen. Am leztverwichenen Charfreitag wurde in Thusis bei der Konfirmation von dortigen Chören und fünf Maseiner-Sängern „der 100. Psalm von Frech" gesungen. Beiderorts würden sachkundigere Beurtheiler, wenn auch vielleicht weniger Mangel an Sicherheit und Festigkeit im Metrischen als Schwerfügsamkeit im Melodischen, so doch im Allgemeinen Manches als wohlgelungen erkannt haben. Wir unsrerseits danken den Gründern und Lenkern dieser Chöre, und wünschen diesen selbst das beste Gedeihen.

A. L.

Die Schützen von Chur feierten am 5. Mai das Tauf- und Wiegenfest des jungen Joh. Anon Stäger. Das in Aarau herausgekommene Schriftchen: „Das Wiegenkind von Chur und die Junggesellen von Aarau 1850" gibt eine humoristisch gehaltene Beschreibung des Festes und schließt mit dem Wunsche: möge die gemüthliche Erscheinung, daß im Jahr 1850 Junggesellen von Aarau hinzogen zu dem Wiegenkinde von Chur, um es aus der Taufe zu heben, und daß zu Besiegelung dieser Feierlichkeit eine enge Verbindung zwischen den Städten Chur und Aarau statt fand nicht ganz bedeutungslos vorüberrauschen in einer Zeit, wo Parteileidenschaft da und dort den häuslichen Frieden untergräbt, möge dieses eidgenössische Familienfest Nachahmung finden in dieser oder jener Gestalt an der Wiege oder am Traualtare — und dem Vaterland kann nur Segen erblühen.

Am Pfingstmontag feierte die Jugend Maienfeld's auf der Luziensteig ihr alljährliches Kinderfest.

Zu Anfang Mai wurde Ilanz durch eine Pappelallee von der Brücke bis zum ehemaligen Thore verschönert.

Handel und Gewerbe. Der Maimarkt war wegen der naßkalten Witterung von Käufern spärlich besucht. Auswärtige Verkäufer in eigenen Ständen und Läden mochten über 130 gewesen sein, von denen beinahe die Hälfte „in Ellenwaaren machten." Unsere inländische Industrie war dabei hauptsächlich nur durch Eisen-, Kupfer-, Stahl- und Strohfabrikate (letztere aus Untervatz) vertreten. Obgleich viel Geld zu Markte kam, ward doch allgemein über schlechte Geschäfte geklagt.

Nekrolog. Am 13. Mai starb Prof. Alexander Moritzi von hier in seinem 44 Jahre an einem bösartigen Fieber. Seine Vorbildung erhielt M. auf der hiesigen Kantonsschule. Dann besuchte er die Universitäten Basel, Leipzig und München. In München war er mit Zuccarini befreundet, in Genf besonders mit dem ältern und jüngern Decandolle. Jener übergab ihm die Ausarbeitung seines längst entworfenen „Lexicon botanicum", dieser die Leitung des botanischen Gartens. Seine „Flora der Schweiz" in zwei Auflagen, sein „Verzeichniß der Pflanzen Graubündens" in den Denkschriften der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, seine „Considerations sur l' espèce dans l'histoire naturelle" und ander Arbeiten dieser Art, so wie sein fast vollständiges schweizerisches Herbarium beweisen seine Thätigkeit in der Botanik. Mehrere Jahre war er Professor der Naturgeschichte in Solothurn, und zog sich dann in seine Vaterstadt Chur zurück, wo er sich besonders gemeinnützigen Zwecken widmete. Auf dem ehemaligen Galgenhügel, den er bepflanzte, legte er einen öffentlichen Spaziergang an, gab „das neue bündnerische Volksblatt" heraus und wurde, da er sich mit Eifer der städtischen Angelegenheiten annahm, zuerst in den Stadtrath, dann in den Schulrath gewählt. Mit besonderer Liebe lebte er dessenungeachtet seinen naturwissenschaftlichen Studien bis in die Tage seiner ihn rasch verzehrenden Krankheit.

Naturerscheinungen. Oeftere kleine Losbröckelungen verkündeten im Laufe des Monats den Felsbergern ihre Gefahr. Aehnliches wird aus Monbiel hinter Klosters berichtet, wo der Bergboden immer mehr zerklüftet und vom Wasser unterhöhlt wird. — Mitte Mai waren der Davoser- und die Engadinerseen noch zugefroren und von Splügen nach Schams Schlittbahn. — Niedrigster Thermometerstand in Chur wie in Oberitalien am 4. Mai mit + 1° R., in Bevers mit — 10° R. Höchster Thermometerstand in Chur mehrmals mit + 19° R. Mittlere Temperatur in Chur + 10, 2° R. Witterung bis zum 19. meist naßkalt, von da an trockenwarm.

Druckfehler in Nr. 2., Seite 48, Zeile 15 l., „Abends" statt Morgens.

☞ **Es kann bei der Buchdruckerei oder bei jeder Postablage und bei jedem Boten abonnirt werden.**

Buchdruckerei von Friedrich Wassali.